

Feedback Frida und das liebe Alleinsein

Ich bin die Frida (Chihuahua) mittlerweile 2 Jahre alt, komme ursprünglich aus Erfurt und vorher war ich auch noch woanders. Meine Mama hat mich geholt wie ich 1 Jahr alt war und so richtig kannte ich nichts, nur bei mir waren ganz viele Hunde und die muss ich anbellern, weil die so groß sind und mir Angst machen. Meiner Mama wurde gesagt das ich 4 Std alleine bleiben kann, das war auch für Mama sehr wichtig, weil sie musste ja arbeiten um mir Futter zu kaufen.

Aber ich konnte nicht alleine bleiben, vielleicht eine halbe Stunde und dann hab ich so geweint, hab doch meine Mama so vermisst und manchmal ist sie dann zurückgekommen und manchmal auch nicht. Ich hab auch gemerkt das meine Mama sehr angespannt ist, also muss ich ja erst recht weinen muss sie beschützen. Ja sie hat auch viel geweint, weil die Nachbarin mich gehört hat und hat geschimpft mit Mama.

Wir waren in der Hundeschule, da wurde dann gesagt das ich der Chef bin, weil ich jeden angebellt habe. Wenn die aber auch 3x so groß sind wie ich und wollen an meinen Pops schnuppern. Das mag ich nicht, aber das Problem lösen wir auch noch. Prio 1 alleine bleiben.

Naja und dann hat die Mama mit der Hundeschule geredet und dann war alles komisch, aber das soll Euch mal die Mama erzählen.

Wo soll ich anfangen, es erzählt dir ja jeder wenn man einen Hund bekommt, muss man sofort in die Hundeschule. Gesagt getan, hab mich auch darauf gefreut, 6er Block gebucht, los geht's. Frida wurde als dominant und sie weiß was sie will und als Leinenaggressiv abgestempelt.

Von den Stunden in der Schule, war es so das wir 15 min etwas gezeigt bekommen haben, wie Sitz, Platz, Nein etc. dann war Freilauf, naja hab ich mir schon gedacht hm für das zahl ich Geld und das nicht wenig aber gut.

Das Problem des alleine seins begleitete mich von Dezember 2020 bis vor 7 Wochen, ich bekam Instruktionen von Hundetrainern was ich machen soll.

-24/7 ignorieren, nur draußen Aufmerksamkeit und Futter (in der Wohnung kein Kuschneln, kein Streicheln, kein Essen – nichts) nach 1,5 Tagen bricht es mir das Herz, geht doch nicht, Frida schaut Dich an, MAMA

- trainieren , jeden Tag die Abwesenheit steigern, ich war irgendwann stundenlang im Garten mit Kamera, wenn sie geweint hat, hab ich Steine ans Fenster geworfen oder an die Tür gehauen. Fazit sie hat gezuckt geschüttelt und paar Minuten ging es wieder los.

-am Ende irgendwann kam immer der Spruch, ich bin nicht konsequent und habe keine Bindung zu meinem Hund. Als Letzter Vorschlag kam dann das Halsband das sprüht oder eben mit Strom. Dann war es für mich aus. Meinen Hund Schmerzen zufügen, ich schlag mein Kind ja auch nicht weil es weint.

Für mich war immer klar, es gibt immer Gründe warum mein Hund so ist.

Liegt es an mir? Wenn ja - was muss ich ändern

Mir ist immer aufgefallen, mein Hund schüttelt sich immer wieder, schaut mich wenig an und der Rückruf klappt nur bedingt.

Das Internet gibt sehr viel her über Bindung, aber so richtig konnte ich nichts damit anfangen, alles was ich gelesen habe, kam ich auf den Entschluss alles richtig.

Nein war es nicht, wie mir Cathrin dann lehrte, es ging los mit der Anspannung in mir wenn schon alleine der Gedanke kam das ich weg muss und Hund alleine sein muss. Beim spazieren gehen wenn ein anderer Hund entgegen kam, Hund gezogen, Angst wie reagiert sie, was mach ich wenn sie so oder so reagiert. Ich war fix und alle und die Gedanken kamen ich muss sie abgeben, ich schaff das alles nicht.

Cathrin sagte mir Du musst ruhig werden und deinem Hund Ruhe geben. Wenn du keine Ruhe ausstrahlst, dann kann dein Hund es auch nicht, weil er nicht das Gefühl das du stark bist um auf ihn zu achten.

Die ersten Gespräche dachte ich mir , ich bin ruhig und mein Hund hat Ruhe, was wollt ihr eigentlich, mein Hund kann nicht alleine bleiben und bitte gebt mir jetzt eine Anleitung was ich tun muss.

Aber das war oder ist nicht das Problem, ich hab mich darauf eingelassen und das muss ich feststellen das ist das wichtigste, das war meine letzte Möglichkeit.

Cathrin hat mir einen Plan geschrieben, da stand viel drauf, aber das Training fürs Alleinsein fehlt, Minute aus dem Haus, Stunde etc.

Da stand dem Hund Ruhe geben, keine Aufregung, da stand spiele ich hab keinen Hund, Entspannung mit Musik z.B. und vor allem auch ich muss entspannter werden.

Da ich dann im Homeoffice war, ging es los, früh wir gingen spazieren wie jeden Tag 1 Stunde, sie bekam ihr Futter es gab Entspannungsmusik auf You Tube, Rollo zu, Tür zum Schlafzimmer einen Spalt offen lassen. (hab ich vieles ausprobiert) und ich ging in den 1 Stock, am Anfang wie ich runter bin hat sie immer geguckt ich natürlich auch, sollte ich aber nicht, ich hab ja keinen Hund 😊

Ich hab sie nirgends mit hingenommen, sie kannte nur noch zuhause und spazieren gehen die bekannten Strecken, beim spazieren gehen hab ich sie machen lassen, sie durfte lang schnuffeln, sie durfte kurz schnuffeln, sie durfte entscheiden wo sie hingehen will. Nicht immer aber sie durfte Hund sein.

In der 2. Woche musste ich arbeiten, da hab ich meine Freundin um Hilfe gebeten, sie war früh 1 Std alleine, und dann holte sie meine Freundin und war bei ihr bis ich heim bin. Auch wenn ich einkaufen war, war sie unter Aufsicht.

Die 3. Homeoffice Woche war ganz anders, sie schaute mich nicht mehr so an, sie bewegte sich nicht mal wenn ich vom 1. Stock runter gekommen bin, ich stellte fest sie geht ins Schlafzimmer zum schlafen und kommt von 4x nur 2x raus wenn ich runter komme.

In der 4. Arbeitswoche war sie alleine, ich war auf Abruf mit der Kamera das ich eingreifen konnte, bis Mittag ohne Probleme sie hat geschlafen, sie ist auch spazieren gegangen und hat geschaut, aber dann legte sie sich wieder hin.

Ich war total angespannt, es gab ja kein typisches Training, aber es klappt mit viel Geduld und mit der eigenen Einstellung.

Zu guter Letzt gab es dann auch Spaziergänge im Freilauf, und siehe da der Rückruf klappt viel besser, mein Hund schüttelt sich nicht mehr so oft, mein Hund schaut nach mir während des spazieren ob ich Belohnung habe oder nicht.

Es hat sich soviel geändert, das Thema Hundebegegnung hat sich noch nicht aufgelöst aber auch das werden wir hinbekommen mit Hilfe von Cathrin.

Diese Woche war sie das 2x eine Woche alleine bis mittag , es funktioniert sie ist absolut entspannt, mittags die Begrüßung ist nicht mehr so wild wie früher, es läuft alles in die richtige Richtung, auch ich bin ruhiger geworden.

Mein Fazit man muss sich auf neues einlassen, man muss den Hund auch mal Hund sein lassen, er darf sich genauso entwickeln wie wir. Mit Hilfe von Cathrin lernt man eine neue Perspektive kennen das find ich total klasse.

Das war unser Feedback und ich hoffe das wir durch das vielen Mut machen können

LG Melanie und Frida